

Amerikas "Geister"-Jagdgeschwader

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **26 (1950-1951)**

Heft 7

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

er für die Führung bedarf. Dieser Mensch muß fest davon überzeugt sein, daß er *nie Selbstzweck* ist, sondern immer nur für den Kdt. die Verbindungen zu allen Untergebenen aufrecht erhalten muß.

Nach 1941:

Angesichts der mächtigen Frontausdehnung in Rußland, tritt nun auf einmal der Uebermittlungsdienst aus der eher passiven Rolle plötzlich hervor. Die Voraussetzung der zielbewußten, wirkungsvollen Ak-

tion, der Manövrierfähigkeit der sich bewegendem Truppe, beruht auf der exakten, fixen Arbeit des Nachrichten-Apparates. Mit dieser Erkenntnis aber schlug dann nach 1941 das Pendel in das andere Extrem. Was gestern noch verdammt wurde, sollte plötzlich die Lösung aus jeder Not bringen.

Dasselbe wiederholte sich mit dem Aufkommen der Invasionspläne. Auf einmal wird aus allen technischen Schriften ersichtlich, wie technische Details nun Gewicht

erhalten. Jedem einzelnen Expeditionskorps wird die wichtige Aufgabe gestellt, im eigenen Angriffsabschnitt eine hochleistungsfähige Aufklärung und Sicherung auf weite Entfernung zu organisieren. Hierbei spielt der Melde- und Uebermittlungsdienst eine besondere Rolle. Dabei ist zu bedenken, daß eine Invasionsarmee auf das angewiesen bleibt, was die Armee bei der Landung mitführt und was ihr nachgeschoben werden kann.

(Schluß folgt.)

Amerikas „Geister“-Jagdgeschwader

Nach fünf Experimentierjahren gehen die Vereinigten Staaten daran, die schnellste Jagdflugzeuge der Welt aufzustellen.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika hatten sich am Victory-Day der Illusion hingegeben, gleichzeitig mit dem Krieg auch den Frieden gewonnen zu haben. Die GIs wurden in Rekordzeit von allen Fronten in ihre Heimat zurückbefördert und dort demobilisiert. Die Schiffe der gewaltigen Flotten wurden «eingemottet», und in der Luftwaffe begann ein «Ausverkauf», wie ihn die Welt noch nie gesehen hatte. Kaum ein Jahr nach Kriegsende betrug der Mannschaftsbestand bei der USAF (United States Air Force) nur noch 400 000 Mann (Kriegsbestand anderthalb Millionen Mann). Mit der Verschrottung der Flugzeugbestände verband sich der Plan des Aufbaus einer vollkommen neuen Luftwaffe, die über die modernsten und schnellsten Apparate verfügen sollte. Man hoffte, für die Ausführung dieses Programms genügend Zeit zur Verfügung zu haben, da man annehmen zu dürfen glaubte, daß die allgemeine Kriegsmüdigkeit der Völker und die außerordentlich schweren Verluste, welche Rußland durch den Zweiten Weltkrieg erlitten hatte, eine längere Periode des Friedens eintreten lasse. Wie sehr sich die Amerikaner aber in ihren Folgerungen getäuscht haben, sollte die ganze Welt nur zu bald erleben.

Trotzdem hat erst die national-chinesische Katastrophe und die bis auf Formosa vollständige Kommunisierung des chinesischen Reiches mit seinen 400 Millionen Be-

wohnern das erste Erwachen gebracht. Die seit fünf Jahren stillliegenden amerikanischen Flugzeugfabriken haben ihre Fließbandproduktion aufgenommen. Der USA-Koloß beginnt sich zu regen und ist gesonnen, Versäumtes innert kürzester Frist nachzuholen.

Es wäre jedoch falsch, anzunehmen, daß Amerika in der Zeit zwischen seinem V-2-Tag und dem Angriff der Kommunisten auf Südkorea bezüglich seiner Lufrüstung untätig gewesen sei. Im Gegenteil! Ein Heer von Konstrukteuren, Technikern und Zeichnern war hinter ihren Reißbrettern gesessen und konstruierten die Flugzeuge der Zukunft. In den vergangenen fünf Jahren sind unzählige neuartige Apparate geplant und zahlreiche Prototypen gebaut und ausprobiert worden. Es sind dabei phantastisch anmutende Leistungen zustande gekommen, hauptsächlich auf dem Gebiete der Ueberwindung der Schallgeschwindigkeit.

Die zunehmende Verdüsterung der internationalen Lage in den letzten zwölf Monaten hat bei der Führung der amerikanischen Luftwaffe die Frage aktuell werden lassen, welche Typen nun in Großproduktion zu nehmen seien. Erste Entscheidungen sind vor etwas mehr als einem Jahr gefällt worden. Eines ist dabei gewiß: das Kolbenmotor-Flugzeug hat seine Rolle vollkommen ausgespielt. Die Gegenwart gehört dem Düsen-, die Zukunft dem Raketenflugzeug.

Wir sind hier in der Lage, die meisten Flugzeugtypen, welche in der im Aufbau befindlichen neuen amerikanischen Jagdflugzeuge Verwendung finden werden, im Bilde vorzustellen.

Legenden zur Titel- und zu nebenstehender Bildseite

Umschlagbild: Das Rückgrat der neuen amerikanischen Jagdflugzeuge wird durch den Lockheed F-80 «Shooting Star» gebildet, einem Düsenjägertyp, der bereits kurz vor Vollendung des zweiten Weltkrieges in kleinen Serien hergestellt worden ist. Ende 1947 erfolgten die ersten größeren Bestellungen. Bis jetzt sind über 1000 Maschinen dieses Typs bereits zur Ablieferung gelangt. Er erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von 965 km/h; der Typ F-80 C sogar 985 km/h. Bewaffnung: 6 Maschinengewehre.

1 Nachdem die Produktion der «Shooting Stars» im Sommer 1951 ausläuft, sind bei den Lockheed-Werken größere Serien einer mit der Typenbezeichnung F-94 versehenen Weiterentwicklung des «Shooting Star» aufgegeben worden. Die Aufträge laufen vorläufig bis Ende 1951. Das Flugzeug verfügt über die modernsten Blindflug- und Radar-Einrichtungen und entwickelt Geschwindigkeiten bis an die Schallgrenze heran.

2 Im Jahre 1946 hatte die Republic Aviation Corporation den Typ F-84 «Thunderjet» herausgebracht, dessen Prototyp am 10. September 1946 mit 980 Stundenkilometern einen neuen Geschwindigkeitsrekord aufgestellt hatte. Dieser Typ wird gegenwärtig in Serie hergestellt. Die Luftstreitkräfte haben über 1000 Maschinen bestellt.

3 Auch bei der Marine-Luftwaffe macht die Ausrüstung mit neuesten und sehr schnellen Düsenjägern rasche Fortschritte. So erreicht der North American FJ-1 Marine-Düsenjäger eine Geschwindigkeit von 900 km/h, was über der Höchstgeschwindigkeit der

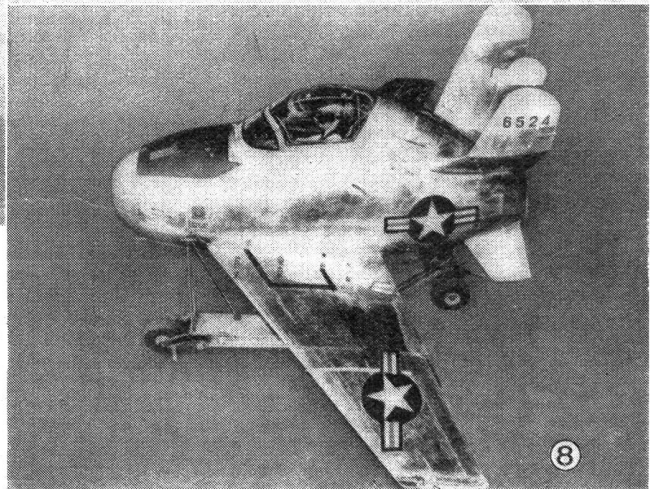
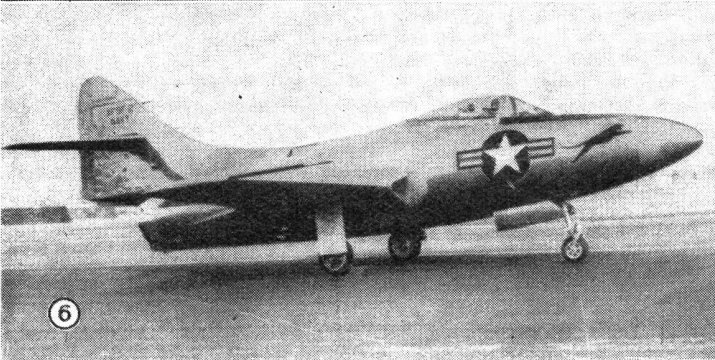
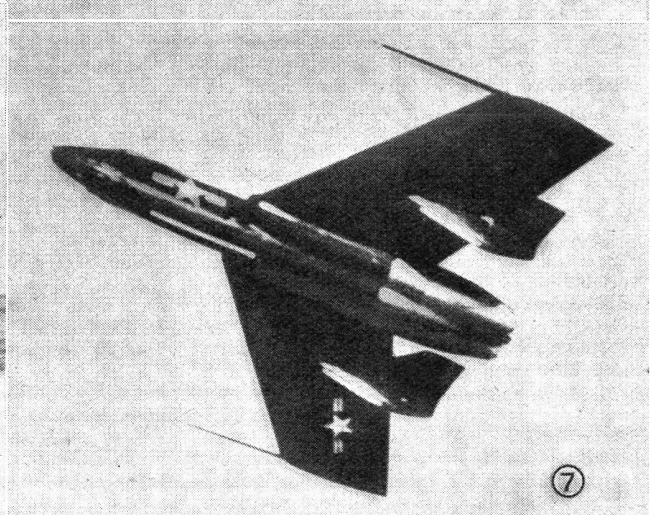
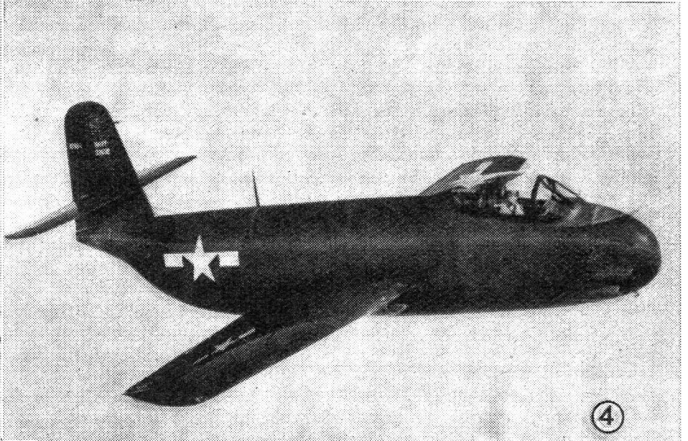
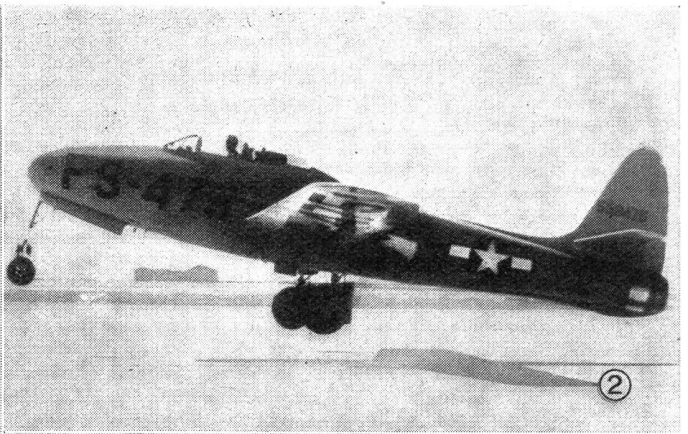
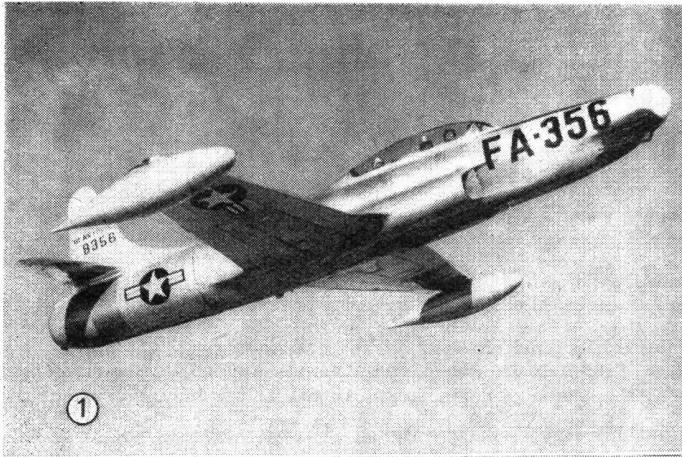
neuesten Flugzeuge der europäischen Luftwaffen (Vampires und Meteors) liegt.

4 Der Chance Vought F6U-1 «Pirate», ebenfalls ein Marine-Düsenjäger, erreicht sogar eine Höchstgeschwindigkeit von 930 km/h.

5/6 Als eigentliche Standard-Flugzeuge der modernen amerikanischen Marine-Jagdflugzeuge können die Typen McDonnell F2h-1 «Banshee» (oben) und Grumman F9F-2 «Panther» (unten) gelten. Der «Banshee» erreicht 975 km/h, der «Panther» 910 km/h. Von beiden Typen sind größere Serien aufgelegt.

7 Der Chance Vought XF7U-1, ein «Nur-Flügeljäger» mit Düsenantrieb, ist dennoch nicht über das Versuchsstadium herausgekommen. Immerhin erreichte auch dieser Typ 930 km/h.

8 Zu den eigenartigen Konstruktionen zählt der «Goblin» F-85. Es handelt sich um das kleinste Jagdflugzeug der Welt und wird in den McDonnell Aircraft-Werken in St. Louis hergestellt. Dieser Typ kann von der neuen Superfestung B-36 im Bomberschacht mitgeführt und durch eine besondere Vorrichtung «ausgebordet» werden. Die Aufgabe des «Goblin» besteht im Jagdschutz der Bomberverbände weit von der heimatlichen Basis entfernt. Er ist mit vier Maschinengewehren ausgerüstet und erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von 1000 km/h. Gipfelhöhe: 14 000 Meter. Der Typ besitzt kein eigenes Fahrgestell und muß nach Erfüllung seiner Aufgabe zu seinem Mutterflugzeug zurückkehren, das durch eine Fangvorrichtung den Apparat an Bord holt!



Amerikas „Geister“-Jagdgeschwader

(Photos: Photopress, Zürich.)